

Linzer Diözesanblatt

CXXXVI. Jahrgang

1. Oktober 1990

Nr. 10

Inhalt

- | | |
|---|---|
| <p>92. Hirtenwort zum Sonntag der Weltkirche</p> <p>93. Sonntag der Weltkirche:
21. Oktober 1990</p> <p>94. Ablass zum Ignatius-Jubiläum</p> <p>95. Kirchliche Statistik 1989</p> <p>96. Pfarrervorbereitungskurs</p> <p>97. Quinquennalkurs 1990</p> <p>98. Theologischer Tag in St. Florian</p> <p>99. Tagung zum Familienbericht</p> <p>100. Österr. Pastoraltagung 1990</p> <p>101. Sprechtag des Bischofs für Priester</p> | <p>102. Personen-Nachrichten: Domkapitel — Kath. Theol. Hochschule — Inkardinierung — Veränderungen — SDB — OSFS — Ferienaushilfen</p> <p>103. Kurs: Matrikenführung und Pfarrkanzlei</p> <p>104. EDV-Pfarrprogramm — Schulungstermine Herbst 1990</p> <p>105. Aviso: Vortrag über Heilungsdienst — Österr. Nationalfeiertag — Matrikenauskunft — Bitte der Caritas — Gäste aus Zimbabwe</p> <p>Impressum</p> |
|---|---|

92. Hirtenwort der österreichischen Bischöfe zum Sonntag der Weltkirche

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

In der Lesung hörten wir das hoffnungsvolle Wort, daß der Herr der Heerscharen allen Völkern ein Mahl bereiten wird (Jes 25,6). Dieses Wort erscheint uns vielleicht nicht allzu aufregend, da wir in unseren Ländern vieles, ja alles besitzen. Unser Tisch ist gedeckt, und unsere Bedürfnisse können wir stillen. Für die Mehrheit ist dies gesichert — wenngleich nicht für alle. Der Sonntag der Weltkirche will uns für alle Menschen die Augen öffnen und die Blindheit von uns nehmen. Der Prophet sagt uns: Gott wird vernichten die Hülle, die alle Nationen verhüllt, und die Decke, die alle Völker bedeckt (Jes 25,7).

Im Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche lesen wir als gültigen Auftrag: Wie also Christus durch die Städte und Dörfer zog, jederlei Krankheit und Gebrechen heilend zum Zeichen der kommenden Gottesherrschaft (Mt 9,35), so ist auch die Kirche mit Menschen jeden Standes verbunden, besonders aber mit den Armen und Leidenden, und gibt sich für sie hin (2 Kor 12,15). Sie nimmt an ihren Freuden und Schmerzen teil (Ad gentes 12).

Es muß uns traurig stimmen, daß wir uns an die **Hilfe-Rufe** unserer Schwestern und Brüder so schnell gewöhnen und sie überhören. Zum 10. Mal jährte sich der Todestag (24. März 1980)

des Erzbischofs von San Salvador, Oscar A. Romero, der sein Leben im Einsatz für die verletzte Würde seiner Mitchristen hingab. Betroffen vom Schicksal seines Volkes betete er: „Möge mein Tod, wenn er von Gott angenommen wird, zur Befreiung meines Volkes reichen.“ Eines seiner letzten Worte war: „Wir wissen, daß alle Anstrengungen, eine Gesellschaft zu verbessern, von Gott gesegnet, gewünscht und gefordert werden.“

In diesem Sinn meinen wir Bischöfe im Sozialhirtenbrief (S. 67f.): „Wenn die Kirche den Menschen den Glauben verkündet, wenn sie ihnen in den Sakramenten das göttliche Leben vermittelt, wenn sie durch das Gebot der Liebe die Menschen durch den Alltag begleitet, dann leistet sie dadurch einen **Beitrag zur Würde** und zum Lebensglück der ihr Anvertrauten. Die Kirche ist verpflichtet, Situationen aufzuzeigen, in denen diese Würde und die Rechte des Menschen verletzt werden. Ihr ist eine vorrangige Option (ein besonderer Einsatz) für die Armen aufgetragen. Die Option ist keine Erfindung sozialer Extremisten, sondern Beispiel und Auftrag Christi. Sie bedeutet eine Entscheidung zu besonderer Offenheit für die Anliegen der Kleinen und Schwachen, der Leidenden und Weinenden, der Gedemütigten und an den Rand Gedrängten.“

Gerade am Sonntag der Weltkirche erheben wir unseren Blick und **schauen über den Schatten unserer Kirchtürme** hinweg: „Wie die Gesamtkirche muß sich auch die Kirche in Österreich — in jeder Pfarre — immer wieder kritisch fragen, wie weit sie selber die Option für die Armen ernst nimmt“ (Sozialhirtenbrief S. 69). Es gehört „zur ältesten Lehre und Praxis der Kirche, daß sie selbst, ihre Amtsträger und jeder Getaufte angehalten sind, das Elend der Leidenden, ob nah oder fern, zu lindern“ (Sollicitudo rei socialis 31).

„Auch in unserer Zeit weiß die Kirche, wie groß der Abstand ist zwischen der von ihr verkündeten Botschaft und der menschlichen Armseligkeit derer, denen das Evangelium anvertraut ist. Wie immer auch die Geschichte über all diese Versagen urteilen mag, wir selber dürfen dieses Versagen nicht vergessen, sondern müssen es unerbittlich bekämpfen, damit es der Verbreitung des Evangeliums nicht schade“ (Gaudium et spes 43).

Überall, wo Umkehr Wirklichkeit wird, dort wird sich das Wort des Propheten erfüllen: Gott, der Herr, wischt die Tränen aus jedem Gesicht. Er nimmt hinweg die Schmach von der ganzen Erde (Jes 25,8).

Gottes letztes Wort über die Menschheitsgeschichte ist Heil und Freude. So ermutigt Jesaja das Volk: Laßt uns jubeln und uns freuen über die Rettung! Denn die Hand des Herrn ruht (auf diesem Berg =) auf unserer Erde (Jes 25,10). Gottes Plan und Wunsch ist es, das Angesicht der Erde zu erneuern (Ps 103,30).

Unsere Missionare, Schwestern, Brüder und Entwicklungshelfer ließen sich rufen durch Jesu Wort: Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern (Mt 28,19); ihnen gilt unser Mitsorgen und -fühlen.

Am Ende jedes Gottesdienstes werden wir **gesendet**; wir werden aufgerufen, Gottes Wort anderen zu schenken und damit seinen Willen zu bekunden. Anläßlich des Sonntags der Weltkirche soll uns bewußter werden, daß das Reich Gottes in unsere Hände und Herzen gelegt ist, daß sich unser Sorgen und Fühlen aber auch mit den zu allen Völkern Gesandten verbinden muß. Manch schweres Joch liegt auf den Menschenkindern (Sir 40,1), denen Gottes Heil gebracht wird.

Unsere Hilfe für die Arbeiter im Weinberg des Herrn sei eine dreifache:

1. Mission heißt, allen Menschen das mit Christus angebrochene Heil anzukündigen. Alle Getauften und Gefirmten sind berufen, allen Menschen die **gute Nachricht** von der im Leben Jesu uns begegnenden Liebe Gottes weiterzugeben.

Ziel der Evangelisierung ist der ganze Mensch und die Menschheit insgesamt: „Evangelisierung besagt für die Kirche, die Frohbotschaft in alle Bereiche der Menschheit zu tragen und sie durch deren Einfluß von innen her umzuwandeln und die Menschheit selbst zu erneuern. Es gibt keine neue Menschheit, wenn es nicht zuerst neue Menschen gibt durch die Erneuerung aus der Taufe und ein Leben aus dem Evangelium“ (Evangelii nuntiandi Nr. 18). Wir erinnern uns an die Bitte im Gebet des Herrn: Dein Reich komme (Mt 6,10). Das Gebet mit diesem Wunsch werde wirklich zu einem persönlichen Anliegen. Schließen wir die Missionare, Schwestern, Brüder und Entwicklungshelfer ein. Besonders empfehlen wir das Gebetsanliegen für die Weckung geistlicher Berufe im Dienste der Weltkirche.

2. Nicht nur das tägliche Gebet sei ihnen geschenkt, sondern auch herzliche Verbundenheit. Im Anteilnehmen an ihren Sorgen und Freuden wirken wir mit am Aufbau des einen Leibes Christi, der Kirche. Augenmerk gilt dabei der Bildungs- und Informationsarbeit über Fragen der Weltkirche. Besonders bedrückend sind dabei die Nachrichten von der Verfolgung und Bedrängnis unserer Schwestern und Brüder. Zum Himmel schreiendes Unrecht widerfährt den Menschen in vielen Ländern. Wir müssen den Unterdrückten und zum Schweigen Gebrachten unsere Stimme leihen und dabei alle Möglichkeiten aufgreifen, damit auch die Weltöffentlichkeit denen zu Hilfe kommt, deren Mut gesunken und deren Hoffnung erloschen ist.

3. Sicherlich, nicht vom Brot allein lebt der Mensch (Mt 4,4), aber Gottes Boten bedürfen auch des Brotes und vieler anderer Dinge, damit sie den Auftrag Jesu ausführen können. So bitten wir Bischöfe wieder um Ihre Gabe. Viele Pfarrgemeinden helfen bei bestimmten Projekten — und dafür danken wir sehr herzlich! Aber manche Diözese könnte nicht leben, kämen ihr nicht die Päpstlichen Missionswerke zu Hilfe. Durch die **Kirchensammlung** am Sonntag der Weltkirche wird den ca. 1000 Diözesen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien das Notwendigste zur Verfügung gestellt.

Anläßlich dieses besonderen Tages der Weltkirche entbieten wir allen unseren Missionaren, Schwestern, Brüdern und Entwicklungshelfern herzliche Segenswünsche. Gott lohne ihre Mühe und ihr Opfer mit seiner stets spürbaren Gegenwart. Den Vater aller Menschen bitten wir: Wie du uns am Tisch deines Sohnes versammelt hast, in Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria und allen Heiligen, so sammle die Menschen aller Rassen und Sprachen zum Gastmahl der ewigen Versöhnung in der neuen Welt deines

immerwährenden Friedens (Schweizerischer Meß-Kanon V).

Wir Bischöfe bringen unsere Bitten mit Dank vor euch, liebe Mitchristen! Und der Friede

Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren (Phil 4,7).

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs

93. Sonntag der Weltkirche (Weltmission): 21. Oktober 1990

„Ihr sollt mein Volk sein“ — mit diesem Motto erinnert der diesjährige **Sonntag der Weltkirche am 21. Oktober 1990** an den Bund Gottes mit den Menschen. Auch angesichts der ungeheuren Bedrohungen des Lebens und der tiefgreifenden Verletzungen des Friedens, der Gerechtigkeit und der ganzen Schöpfung gilt unverändert Gottes Verheißung einer neuen Erde und eines neuen Himmels. Das Volk ist an diesem besonderen Sonntag aufgerufen, sich der Einheit der Weltkirche bewußt zu werden und die geschwisterliche Verantwortung füreinander wahrzunehmen. Gemeinsames Beten und Teilen sind dafür sichtbarer Ausdruck.

Die Kirchensammlung am Sonntag der Welt-

kirche ist nicht für Projekte oder Partnerschaften der einzelnen Pfarren, sondern ausdrücklich zur Weiterleitung an die Päpstlichen Missionswerke bestimmt. Nur so können die Mittel ohne Bevorzugung allen Diözesen der jungen Kirchen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien zugute kommen.

Die Kontonummer der Päpstlichen Missionswerke in der Diözese Linz lautet: PSK 1693 409.

Das Hirtenwort der österreichischen Bischöfe soll entweder am Sonntag der Weltkirche oder am vorausgehenden Sonntag verlesen werden. Die einleitende Schriftstelle ist vom 28. Sonntag i. J., Jes. 25,6—10a, genommen.

94. Ablaß zum Ignatius-Jubiläum

Aus Anlaß des 500. Geburtstages des heiligen Ignatius von Loyola und des 450. Jahrestages der Gründung der Gesellschaft Jesu hat Papst Johannes Paul II. mittels Motu proprio „Ad Maiorem Dei Gloriam“ die Erlangung eines vollkommenen Ablasses gewährt, der auch Verstorbenen zugewendet werden kann.

Neben den direkt mit dem heiligen Ignatius verbundenen Heiligtümern wird den Provinzoberen in Absprache mit den Ortsordinarien die Möglichkeit gewährt, auch Kirchen in ihrer Provinz für die Erlangung des Ablasses zu bestimmen.

In unserer Diözese wurden folgende Kirchen ausgewählt: Der Alte Dom (Ignatiuskirche) in Linz sowie die Marienkirche zu Steyr.

Demnach kann dieser Ablaß vom 27. September 1990 bis zum 31. Juli 1991 auch in den beiden genannten Kirchen unserer Diözese unter den üblichen Bedingungen (Beichte, Kommunion und Gebet auf die Meinung des Papstes) gewonnen werden, und zwar vom einzelnen Gläubigen einmal im Jahr (dabei ist der Tag beliebig zu wählen) bzw. öfter jeweils innerhalb von Pilgergruppen und Wallfahrten.

95. Kirchliche Statistik 1989

	A	B	C	D	E
Wien	596	564	88	577	105
St. Pölten	324	322	29	243	24
Linz	483	465	30	431	25
Eisenstadt	137	135	26	34	7
Salzburg	276	269	23	140	12
Graz-Seckau	451	437	20	189	30
Gurk-Klagenfurt	235	227	13	88	10
Innsbruck	284	249	17	242	21
Feldkirch	184	183	12	65	8
Österreich	2.970	2.851	258	2.009	242

	F	G	H	I	J
Wien	265	2.497	637	18	250
St. Pölten	25	454	424	—	49
Linz	72	1.753	467	4	12
Eisenstadt	7	169	165	7	147
Salzburg	36	717	206	2	18
Graz-Seckau	77	1.002	390	4	34
Gurk-Klagenfurt	17	437	335	2	650
Innsbruck	109	1.051	241	34	41
Feldkirch	34	586	124	15	4
Österreich	642	8.666	2.989	86	1.205

	1	2	3	4
Wien	1.532.287	254.380	249.748	12.872.620
St. Pölten	626.226	172.279	180.217	6.882.580
Linz	1.127.220	304.637	309.642	12.934.893
Eisenstadt	227.087	73.746	74.035	3.226.309
Salzburg	520.367	109.821	112.855	4.901.873
Graz-Seckau	1.073.163	167.289	168.098	7.925.953
Gurk-Klagenfurt	467.650	70.578	74.817	2.891.565
Innsbruck	463.149	136.477	131.146	5.732.085
Feldkirch	284.962	80.661	71.803	2.971.395
Österreich	6.322.111	1.369.868	1.372.361	60.339.273

	5	6	7	8	9
Wien	15.863	762	209	5.074	630
St. Pölten	8.041	76	36	2.716	90
Linz	15.373	209	76	4.545	289
Eisenstadt	2.473	23	14	1.055	113
Salzburg	7.125	159	58	2.409	159
Graz-Seckau	12.657	154	99	4.080	322
Gurk-Klagenfurt	5.643	93	35	1.772	190
Innsbruck	5.610	37	18	1.914	60
Feldkirch	3.573	34	8	1.176	47
Österreich	76.349	1.547	553	24.741	1.900

	10	11	12	13	14
Wien	40	119	1.074	20.816	20.720
St. Pölten	21	21	211	1.401	6.764
Linz	42	97	591	5.452	10.915
Eisenstadt	49	18	33	300	2.644
Salzburg	10	52	219	1.900	4.404
Graz-Seckau	44	130	666	3.992	10.526
Gurk-Klagenfurt	36	45	247	1.191	4.373
Innsbruck	6	34	118	1.013	3.312
Feldkirch	3	30	53	1.089	2.297
Österreich	251	546	3.212	37.154	65.955

	15	16	17	18	19	20
Wien	12.474	3	7	22	11	11
St. Pölten	7.225	2	1	4	3	3
Linz	13.056	3	9	3	6	17
Eisenstadt	2.723	2	1	—	1	1
Salzburg	6.403	5	—	5	1	5
Graz-Seckau	13.780	7	1	—	2	16
Gurk-Klagenfurt	4.961	3	—	1	6	6
Innsbruck	3.762	5	3	2	3	3
Feldkirch	3.056	4	—	—	—	1
Österreich	67.440	34	22	37	33	63

Legende zur kirchlichen Statistik 1989

A Gesamtzahl der Diözesanpriester, einschließlich derer in anderen Diözesen

In der Diözese wohnende

B Weltpriester der eigenen Diözese

C Weltpriester aus anderen Diözesen

D Ordenspriester

E Ständige Diakone

F Ordensbrüder mit Gelübden

G Ordensschwwestern mit Gelübden oder Versprechen

Zur Diözese gehörende

H Pfarren

I Quasipfarren

J sonstige Kirchen und Seelsorgestellen

Angaben über bestimmte Tage

1 Anzahl der Katholiken am 31. Dezember 1989

2 Gottesdienstteilnehmer am Zählsonntag in der Fastenzeit

3 Gottesdienstteilnehmer am Zählsonntag im September

Angaben über das Jahr 1989 ohne Berücksichtigung der Pfarrzugehörigkeit

4 Kommunionen

5 Taufen; Gesamtzahl einschließlich der Punkte 6 und 7

6 Kinder, die bei der Taufe mindestens 1 Jahr alt, aber noch nicht 7 Jahre alt waren

7 Personen, die bei der Taufe 7 Jahre alt oder älter waren

8 Katholische Trauungen; Gesamtzahl einschließlich Punkt 9

9 Mischehen, einschließlich Ehen von Katholiken mit Konfessionslosen

10 Trauungen mit Dispens von der katholischen Eheschließungsform

11 Aufnahmen in die katholische Kirche

12 Wiederaufnahmen in die katholische Kirche

Angaben über Diözesanangehörige

13 Austritte aus der katholischen Kirche

14 Kirchliche Begräbnisse

15 Firmungen

Zu Pfarren der Diözese gehörende Personen, die 1989 Weihen erhalten oder Erste Gelübde (Versprechen) abgelegt haben. Personen in Seminaren oder Klöstern gelten als jener Pfarre zugehörend, in der sie unmittelbar vor dem Eintritt in das Seminar oder in das Kloster gewohnt haben.

16 Weihen zu Weltpriestern

17 Weihen zu Ordenspriestern

18 Weihen zu Ständigen Diakonen

19 Erste Gelübde von Männern in Orden oder kirchlichen Kongregationen

20 Erste Gelübde oder Versprechen von Frauen in Orden, kirchlichen Kongregationen, Schwesternschaften oder Säkularinstituten

96. Pfarrervorbereitungskurs

In der Woche vom **12. November**, 9 Uhr, bis **16. November**, 13 Uhr, halten wir im Priesterseminar Linz den nächsten Pfarrervorbereitungskurs (nach dem bisherigen Konzept), nachdem sich schon mehrere Interessenten gemeldet haben.

Teilnahmeberechtigt sind die **Weihejahrgänge**

1985 und früher; Voraussetzung ist auch die abgelegte mündliche Prüfung oder vorgelegte schriftliche Arbeit im Anschluß an den Quinquennalkurs (vgl. LDBI. 1978, Art. 11).

Anmeldung zum Pfarrervorbereitungskurs ist bis spätestens 25. Oktober 1990 an das Bischöfliche Ordinariat Linz erforderlich.

97. Quinquennalkurs 1990

In der Woche vom **1. bis 5. Oktober 1990** findet im Bildungshaus Schloß Puchberg der heurige Quinquennalkurs statt.

Aus dem Fachgebiet „Dogmatik“ wird behandelt: **Kirche — Wirklichkeit und Ausstrahlung.**

Referent: Dr. Peter Neuner, Professor für Dogmatik in München.

Aus dem Programm:

Montag: Situation — Eigene Erfahrung mit der Kirche. Situation der Kirche heute: Krise — Problemfelder.

Dienstag: Theorie — Stellenwert der Ekklesiologie innerhalb der Theologie. Ekklesiologische Ansätze im 20. Jahrhundert. „Communio“ — Ekklesiologie des 2. Vatikanums — Welches

Menschen- und Gottesbild steht dahinter? Mittwoch: Konsequenz — Rolle des Seelsorgers/der Seelsorgerin: Identität, Schwerpunkte. Amtsverständnis: Verhältnis Laien — Priester. Demokratie in der Kirche.

Donnerstag: Praxis — Auswirkungen auf die konkrete Situation: Wo wird die Kirche lebendig erfahrbar? Sakramentenvorbereitung, Jugendarbeit, Beziehung Pfarre-Diözese, Religionsunterricht, Kath. Aktion.

Freitag: Weiterarbeit — Zusammenfassung und Feedback der Woche.

Verpflichtend ist die Teilnahme am Quinquennalkurs für die Diözesanpriester (Weihejahrgänge 1986 bis 1989), Ordenspriester und Laientheologen im pastoralen Dienst (Pastoral-

lehrgänge 1985/86—1988/89), die in diesem Zeitraum ihr Theologiestudium abgeschlossen haben, sind dazu eingeladen. Anmeldung an das Bischöfliche Ordinariat ist

erforderlich. Die Beurlaubung für Pastoralassistent/inn/en erfolgt durch das Pastoralamt; die schulische Freistellung ist im Schulamt zu beantragen.

98. Theologischer Tag in St. Florian

Den Anlaß für diesen Theologischen Tag in St. Florian bildet 25 Jahre Konzilsdokument „Dei Verbum“: biblische Spiritualität in der Pastoral. Als Referent konnte Dr. Höslinger vom Kath. Bibelwerk in Klosterneuburg gewonnen werden.

Thema: **Das eine Notwendige.** Impulse aus der Offenbarungskonstitution des 2. Vatikanums für Pastoral und Verkündigung heute.

Tag und Ort: **Donnerstag, 18. Oktober, 9 bis 13 Uhr** im Stift St. Florian, Altomontesaal.

Den Abschluß bildet die Mittagshore in der Stiftskirche und die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen.*

Priester und interessierte Laien sind zu diesem Theologischen Tag eingeladen.

*) Anmeldung zum Mittagessen an den Hofmeister des Stiftes St. Florian, Herrn Georg Atzlesberger, Telefon 0 72 24/50 40-50.

99. Tagung zum Familienbericht

Bei der Frühjahrstagung des Pastoralrates wurde über Ergebnisse des Familienberichtes „Lebenswelt Familie“ referiert. Das Bildungshaus Schloß Puchberg veranstaltet zu dieser Thematik ein eintägiges Seminar mit Frau Dozent Dr. Liselotte Wilk (Linz).

Sowohl die Ergebnisse dieses Familienberichtes als auch die notwendigen Konsequenzen für unsere Arbeit sind auch für Priester und

Mitarbeiter in der Seelsorge so bedeutend, daß dazu vom diözesanen Beirat „Fortbildung im pastoralen Dienst“ eingeladen wird.

Das Seminar „**Familie heute — überholte Institution oder Chance?**“ findet **am Samstag, dem 20. Oktober 1990, von 9 bis 18 Uhr** in unserem Bildungshaus Schloß Puchberg statt (Puchberg-Kurskalender Seite 32).

100. Österreichische Pastoraltagung 1990

Das Österreichische Pastoralinstitut lädt Priester, Diakone, Ordensleute, Pastoralassistenten und -assistentinnen, sowie andere Frauen und Männer, die im Bereich der Liturgie Verantwortung tragen, zur **Österreichischen Pastoraltagung** ein: 27. bis 29. Dezember 1990 in Wien zum Thema: **Liturgie zwischen Mystik und Politik.**

Unter dem weitgespannten Bogen, wie er im Tagungstitel zum Ausdruck kommt, wollen wir — 25 Jahre nach dem Ende des II. Vatikanischen Konzils — gemeinsam darüber reflektieren, wie es heute um die Liturgie steht, was der Sinn und was die bleibenden Quellen der Liturgie sind und welche Aufgaben sich für Gestaltung und Weiterentwicklung der Liturgie stellen.

Das Programm sieht folgende Referate vor:
Prof. Dr. Klemens Richter (Münster): Liturgie-Gottesdienst der Gemeinde

Dr. Dieter Funke SMM (Düsseldorf): Sind wir heute symbol- und liturgiefähig?

Prof. P. Georg Braulik OSB (Wien): Die politische Kraft des Festes. Biblische Beobachtungen

Abt P. Odilo Lechner OSB (München): Mystik und Liturgie

Dr. Hanna-Renate Laurien (Berlin): Liturgie als Lebensdeutung und Lebenskritik

Bischof Dr. Egon Kapellari (Klagenfurt): Liturgische Erneuerung als bleibender Auftrag

Weiters sind Erfahrungsberichte, Gesprächsgruppen sowie Plenumsdiskussionen vorgesehen. In den diversen Gottesdiensten wollen wir als Volk Gottes unsere Anliegen an Gott herantragen.

Das gedruckte Programm wird den österreichischen Seelsorgern durch das zuständige Pastoral- bzw. Seelsorgeamt zugesandt; andere Interessent(inn)en aus Österreich sowie Interessenten aus anderen Ländern sind gebeten, sich an das Österreichische Pastoralinstitut (1010 Wien, Stephansplatz 3, Telefon 0 22 2/51 5 52 — Dw 751) zu wenden.

101. Sprechtag des Bischofs für die Priester

Der Herr Diözesanbischof hat in seinem Kalender eigene Termine für Gespräche mit den Priestern reserviert. Bekanntlich ist es möglich, den Bischof auch an anderen Tagen zu erreichen oder sich für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren. Auch für die „Sprechtag“

wird empfohlen und gebeten, sich nach Möglichkeit im Sekretariat vorher telefonisch anzumelden: 0 73 2 / 27 26 76, DW 21 oder 22.

Mittwoch, 17. Oktober 1990, 14 bis 17 Uhr.

Dienstag, 20. November 1990, 14 bis 18 Uhr.

Dienstag, 11. Dezember 1990, 14 bis 18 Uhr.

102. Personen-Nachrichten

Domkapitel

Der Diözesanbischof hat dem Ersuchen von **Prälat Hermann Pfeiffer** entsprochen und ihn von den Aufgaben als Dompropst des Linzer Kathedralkapitels entpflichtet; er ist mit 8. September 1990 „**Emeritierter Dompropst**“.

Den Statuten des Domkapitels entsprechend, hat der Bischof die Wahl der Domkapitulare mit 8. September 1990 bestätigt:

Als **Dompropst Prälat Ludwig Kneidinger**, bisher Domdechant, als **Domdechant Prälat Gottfried Schicklberger**, derzeit Domkustos, als **Domkustos Prälat DDR. Peter Gradauer**, Domkapitular.

Prälat Dr. Johannes Singer, Domkapitular bischöflicher Stiftung, wird mit 8. September 1990 Domkapitular kaiserlicher Stiftung. Neu in das Domkapitel berufen wurde **OStR. Msgr. Franz Huemer-Erbler**, Spiritual und Religionsprofessor in Linz; ihm wurde das Marianische Kanonikat (bischöflicher Stiftung) übertragen.

Kath. Theol. Hochschule

G. R. DDR. Walter Raberger, Professor für Dogmatik und Ökumenische Theologie, wurden für die folgenden zwei Studienjahre zum Rektor gewählt und mit Zustimmung der Bildungskongregation vom Bischof mit 1. Oktober 1990 bestätigt. Er folgt in diesem Amt **Prälat Dr. Johannes Singer**, Professor für Fundamentaltheologie.

Mag. Dr. Florian Uhl, Universitätsassistent in Graz, wurde mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 1990 mit dem „Nihil obstat Sanctae Sedis“ zum ordentlichen Hochschulprofessor für Metaphysik und Philosophische Gotteslehre berufen.

Inkardinierung

Ivan Michael Cirko, Pfarradministrator in Leonstein, wurde als Priester seiner Heimatdiözese Mostar (Jugoslawien) exkardiniert und mit 1. Oktober 1990 in die Diözese Linz inkardiniert.

Kons.-Rat OStR. Dr. Géza Horváth, Religionsprofessor i. R., Pfarradministrator in Kirchberg/M., wurde in seiner Heimatdiözese Győr (Ungarn) exkardiniert und mit 1. Oktober 1990 in die Diözese Linz endgültig inkardiniert.

Veränderungen

Wojciech Fidyk, Erzdiözese Krakau, Polen, wurde mit 1. September 1990 als Kooperator für die Pfarre Linz-St. Antonius bestellt.

P. Adam Raczynski CR, bisher Kooperator in Eberschwang, wurde mit 1. September 1990 als Kooperator für die Pfarre Linz-Herz Jesu jurisdiktioniert.

SDB

Provinzial Dr. P. Josef Keler SDB wurde auf Vorschlag der Mitbrüder vom Generaloberen

Don Egidio Viganò für eine zweite Amtsperiode von sechs Jahren zum Provinzial der österr. Provinz der Salesianer Don Boscòs ernannt.

OSFS

P. Reinhard Eder kam mit 1. September 1990 als Erzieher in das Konvikt St. Josef in Ried, **P. Stefan Leidenmühler** als Religionslehrer von Ried/Innkreis nach Dachsbach.

Diakon

Ing. Wolfgang Zopf, Landwirtschaftslehrer und Religionslehrer in Otterbach, wurde mit 9. September 1990, dem Tag seiner Diakonatsweihe, ehrenamtlicher Diakon in der Kranken- und Seelsorge in Schärding und in der Heimatpfarre St. Florian am Inn.

Pastoralassistent

Mag. Gerhard Ertl wurde mit 15. September 1990 als Pastoralassistent im Landeskrankenhaus Vöcklabruck angestellt.

Ferienauhilfen 1990

Dr. P. Henryk Brunka SDB (Warszawa, Polen) in Gallneukirchen

P. Wladyslaw Chaim CSsR (Krakow, Polen) in Hinterstoder

P. Jan Cygnar CSsR (Tuchow, Polen) in Grünbach bei Freistadt

Dr. P. Leon Dyczewski (Lublin, Polen) in Pregarten

Jozef Flis (Lublin, Polen) in Attersee

Adam Herda (Lublin, Polen) in Ottnang

Jacob Hevi (Keta-Ho, Ghana, dtz. Oxford) in St. Georgen/Gusen

Robert Hulboj (Wroclaw, Polen) in Obernberg am Inn

Dr. Ladislaus Ipolyi (Kalosca, Ungarn) in Höhnhart

Andrzej Jaczewski (Siedlce, Polen) in Mondsee

Paluki Ambroise Kahumba (Zaire, dtz. Rom) in Garsten

Mieczyslaw Kasprzyk (Wroclaw, Polen) in Haid

Marek Krzyzan (Lublin, Polen) in Leonstein und Krankenhaus Vöcklabruck

Piotr Andrzej Lizakowski (Lublin, Polen) in Schenkenfelden

Marek Mocarski (Olsztyn, Polen) in Zell an der Pram

Clement Mweltok (Jos, Nigeria) in Frankenberg

Severine Niwemugizi (Rulenge, Tanzania, dtz. Rom) in Mondsee

Dr. Jerzy Nosowski (Warschau, Polen) in Suben und Laussa

P. Placyd Pawel Ogórek OCD (Poznan, Polska) in Hagenberg

Mag. Chika Nathaniel Okafor (Okigwe, Nigeria, dzt. Innsbruck) in Linz-Stadtpfarre Urfahr
Adam Olzewski (Krakau, Polen) in St. Ulrich bei Steyr

Mag. Samuel Onwuchekwe (Okigwe, Nigeria, dzt. Innsbruck) in Losenstein

Dr. Szecepan Pieszoch (Poznan, Polen) in Altenhof a. H. und Ottnang

Jozef Pilat (Lublin, Polen) in Bad Goisern

Piotr Podborny (Lublin, Polen) in Gampern

Henryk Pyka (Katowice, Polen) in Windhaag bei Freistadt

Runditse Emmanuel (Mujinga, Burundi) in Tragwein

Marian Serwatka (Lublin, Polen) in St. Georgen/Gusen

Dr. Gregor Senderski (Radom, Polen) in St. Marienkirchen/Schärding

Adam Siedlecki (Lublin, Polen) in Münzkirchen

Henryk Tomasiak (Lublin, Polen) in Frankenburg

Silverio Twinomugisha (Kabale, Uganda, dzt. Rom) in St. Florian am Inn

Kazimierz Zareba (Krakau, Polen) in Großraming

Marian Zakrzewski (Chelmno, Polen) in Puchkirchen am Trattberg.

103. Kurs: Matrikenführung und Pfarrkanzlei

Für Interessenten (Seelsorger und Mitarbeiter in der Pfarrkanzlei) wird eine Einführung in einige Aufgaben in der Pfarrkanzlei angeboten, und zwar am **Samstag, dem 10. November 1990**, 9 bis 16 Uhr, in Linz, Hafnerstraße 18 (Diözesanfinanzkammer).

Hauptpunkte des Einführungstages sind:

- Einige Grundsätze der kirchlichen Matrikenführung
- Matrikenbücher, Matrikenscheine

— Katholikendatei, Meldungen an das Matrikenreferat

— Kirchenrechnung ohne PC

— Rechtliche Fragen, z. B. Pfarrbuffet, Pfarrfest, Flohmarkt, Anzeigenabgabe

Die Teilnehmerzahl ist mit ca. 30 beschränkt, daher ist eine **Anmeldung** erforderlich bis 25. Oktober 1990 an das Matrikenreferat, Hafnerstraße 18, Postfach 15, 4014 Linz; Tel. 0 73 2/ 27 58 81-246.

104. EDV-Pfarrprogramm: Schulungstermine Herbst 1990

In der Diözese Linz haben bereits über 50 Pfarren einen Personal-Computer für die pfarrliche Verwaltung im Einsatz. Für folgende Bereiche stehen Anwendungsprogramme zur Verfügung:

- + Kirchenrechnung
- + Kindergartenverwaltung
- + Friedhofskartei
- + Pfarrkartei
- + Pfarrbücherei
- + Textverarbeitung (durch die Schnittstelle zu F & A)
- + Datenbank (durch die Schnittstelle zu F & A)

Für alle Anwender in den Pfarren, die bereits über einen PC verfügen und das Pfarrprogramm bzw. Teile davon kennen, werden nun Kurse angeboten, um die Programme detaillierter kennenzulernen und nützen zu können. Die Kirchenrechnung und die Kindergartenverwaltung werden am PC mittels doppelter Buchhaltung erstellt. Zur Einführung in die doppelte Buchhaltung wird ein eigener Kurs angeboten.

Buchhaltung

Samstag, 13. 10. 1990, 9—16 Uhr

Anhand praktischer Beispiele werden Prinzipien und Regeln der doppelten Buchhaltung erläutert und eingeübt:

- + Anlegen von Stammdaten und Konten
- + Dialogbüchern

+ Kontenabfragen

+ Auswertungen

+ Monatsabschluss

+ Überlegungen zu einer effektiven Aufbau- und Ablauforganisation

Betriebssystem DOS-Einführung

Freitag, 19. 10. 1990, 16—22 Uhr

Die Teilnehmer sind nach Kursende in der Lage, das Betriebssystem DOS selbständig und produktiv zu nutzen:

- + Funktionen und Aufbau eines Betriebssystems
- + DOS-Befehle wie COPY, DIR, FORMAT etc.
- + Einrichten von Verzeichnissen
- + Arbeiten mit Unterverzeichnissen
- + Datensicherung
- + Die Verbindung des Betriebssystems mit dem Pfarrprogramm (FDO: Fix Disk Organizer)

F & A, Teil I

Freitag, 9. 11. 1990, 16—22 Uhr

Kennlernen des F & A in seinen vielfältigen Anwendungen:

- + Textverarbeitung: Eingabe, Korrektur und Ausgabe von Texten, Attribute

F & A, Teil II

Freitag, 16. 11. 1990, 16—22 Uhr

Erweiterung der Anwendungen:

- + Dateibearbeitung

Erstellen, Abfragen und Auswerten von Datenbanken

- + Erstellen von Listen
- + Serienbriefe

Voraussetzung: Teilnahme am Kurs F & A, Teil I

Pfarrpaket für Fortgeschrittene

Samstag, 17. 11. 1990, 9—16 Uhr

Einerseits sind in der Pfarrkartei Möglichkeiten des selbständigen Programmierens vorgesehen, andererseits können Daten mit anderen Programmen (z. B. F & A) verquickt werden.

- + Listengenerator
- + Schnittstelle

Voraussetzung: Praxis mit der Pfarrkartei und mit F & A sollte bereits vorhanden sein.

Ort der Schulung: jeweils im Diözesanhaus, 4020 Linz, Kapuzinerstraße 84.

Anmeldungen mögen umgehend durch die Pfarre bei der Diözesanfinanzkammer Linz, Tel. 0 73 2/27 58 81, Dw. 209/Herr Mag. Hammer vorgenommen werden. Es wird empfohlen, den eigenen PC zu den Schulungen mitzubringen (Ausnahme: Buchhaltung). Maximale Teilnehmerzahl 8 bis 10 Personen (Buchhaltung: bis 20). Bei Bedarf können zusätzliche Termine eingeplant werden.

105. Aviso

Vortrag über Heilungsdienst

Vom 5. bis 7. Oktober spricht P. Emiliano Tardif MSC im Rahmen der Glaubensvertiefungstage in Linz im Dom (für alle) und im neuen Rathaus (für Jugendliche). Für die Priester hält er am Freitag, dem 5. Oktober 1990, um 20 Uhr im Saal der Kreuzschwestern einen Vortrag über den Biblischen Heilungsdienst.

Österreichischer Nationalfeiertag

Der österreichische Nationalfeiertag wird in diesem Jahr am Freitag, dem 26. Oktober 1990, begangen werden. Aus diesem Anlaß wird wieder die Bitte ausgesprochen, die Gestaltung dieses Feiertages in der bisher geübten Weise zu unterstützen. In diesem Zusammenhang wird gebeten, die Bedeutung dieses Tages durch eine entsprechende Beflagung der Kirchen und kirchlichen Gebäude hervorzuheben.

Überdies darf gebeten werden, im Rahmen der an diesem Feiertage oder am vorausgehenden Sonntag stattfindenden Gottesdienste in den Predigten in geeigneter Weise auf den Nationalfeiertag hinzuweisen und auch im Gebet der Anliegen unserer österreichischen Heimat zu gedenken.

Matriken-Auskunft

Für Friedrich Christian Unter, geb. Pernreiter, geboren am 31. März 1947 in Seewalchen, wird die Eintragung im Taufbuch gesucht. Auskunft wird erbeten an Erzdiözese Wien, Amt für Rechts- und Liegenschaftsangelegen-

heiten, 1010 Wien, Wollzeile 2, Tel. 0 22 2/51 5 52/275.

Bitte der Caritas für Oktober 1990:

Für die Flüchtlinge aus den Oststaaten

„Der Eiserne Vorhang“ — so sagt er mit nostalgischer Stimme — „hat eben auch sein Gutes gehabt. Wenigstens hat das ganze Gesindel nicht rüber können.“

Die Mauern sind weg. Es wird offenbar, wie gut wir die Todesfallen haben brauchen können — für unsere Bequemlichkeit. Nun kommen Nachbarn. Aber Seelenabgründe schlagen ihnen entgegen: Fremdenhaß. Neid. Geiz.

Ist wirklich kein Platz mehr? Oder ist einfach die Angst so groß: Daß man mir etwas wegnimmt. Daß im Osten der Feind ist. Flüchtlingsarbeit muß bei den eigenen Ängsten beginnen. Wenn das geschafft ist, geht alles gut.

Die Caritas bittet Sie, die Nothilfe für Flüchtlinge aus den Oststaaten zu unterstützen. Erlagscheine für Spenden liegen bei allen Postämtern auf.

Gäste aus Zimbabwe

Anläßlich 10 Jahre unabhängiges Zimbabwe hat der WEKEF zwei Gäste aus diesem Land eingeladen: Frau Joyce Laetitia Kazemba (20. 11. bis 1. 12. 1990) und den Priester Fr. Ambrose Vinyu (5. 12. bis 19. 12. 1990). Pfarren und Gruppen, die Interesse haben für Vorträge oder Diskussionen mit diesen Gästen, sollen mit Herrn Josef Geißler (WEKEF), 4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0 73 2/27 44 41-319, in Kontakt treten.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Oktober 1990

DDr. Peter Gradauer
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz. Redaktion: DDr. Peter Gradauer. Alle 4010 Linz, Herrenstraße 19. Hersteller: LANDESVERLAG Druck, 4020 Linz, Hafenstraße 1—3. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.